

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Stiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrauf:

„Tagblatt“ Nr. 6655-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Preispresse: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Tropfen; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Werbung: Ortsliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, örtliche Reklamen M. 5.—,
auswärtige Reklamen M. 7.— für die empfangene Kolonietafel oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entprechender Anzahl. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Donnerstag, 8. Juli 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 313. + 68. Jahrgang.

Der dritte Tag in Spa.

Br. Spa, 7. Juli. (Drahtbericht.) Der Spezialbericht-
erster des „Journal“ meldet: Heute vormittag 11 Uhr
traten die Vertreter der alliierten Mächte in der Villa
Freuense zusammen, um die Antwort auf die Einwände
der türkischen Delegation gegen die Friedensbe-
dingungen der Alliierten zu prüfen. Die Finanzachverständigen
vereinbarten sich ebenfalls. Seit dem gestrigen Tage
berichtet in der Villa Annette et Rubin und in der Villa
Chordier, dem Sitz der deutschen Delegation, rege Tätigkeit.
Man verheißt, Minister Geiler habe seinen Kollegen
Bismarck gemacht, daß sie ihn nach Spa haben kommen
lassen. Die deutschen Minister verhandelten heute mittag
mit Fehrenbach, um den endgültigen Plan, der den Alliierten
unterbreitet werden soll, auszufüllen.

Eine höhere französische Persönlichkeit erklärte heute
vormittag: Lord George zeige sich in dem Laufe der
Sitzung eine Entschlossenheit, die tiefen Ein-
druck machte. Wir müssen, sagte er, geduldig sein. Die
Frage ist nicht klar gestellt, ebenso genau muß auch die
Antwort sein. Es scheint, daß man in Spa Probleme in großen
Zügen behandle. Einzelheiten werden später erörtert. Die
Deutschen suchen jetzt Ausflüchte, die augenblicklich unmög-
lich sind, da die Alliierten jetzt sämtlich einig sind, um die
Achtung des Vertrages zu gewinnen.

Keine Herabsetzung der Truppenzahl?

Br. Haag, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Ein Son-
derbericht in der holländischen Presse besagt, daß nach
Angabe verschiedener Delegierten die Alliierten nur
die sofortige Auslieferung des Kriegsmaterials verlangen. Deutschland könne dann
die gewünschten 200 000 Mann behalten.
Diese Annahme wird mit der Tatsache begründet, daß
Lord George in seiner Rede an erster Stelle die
Auslieferung von Geschützen, Maschinengewehren und
Gewehren verlangte und daß er auch in seiner zweiten
Rede nicht die Herabsetzung der Truppen, sondern nur
die Vernichtung des Kriegsmaterials erwähnte.

Br. Spa, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In einer
gestrigen Rede erklärte Lord George, die Deut-
schen sollten selbst das Datum bekanntgeben, bis zu dem
sie glauben, daß die Entwaffnung statfin-
den kann. Das Datum und alle anderen Einzelheiten
sollen bei der heutigen Sitzung mitgeteilt werden.

Foch und Seekt.

Br. Spa, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie ver-
lautet, wird General Foch sobald wie möglich mit dem
General v. Seekt die technischen Einzelheiten in der
Entwaffnungsfrage behandeln. Der neue englische
Botschafter in Berlin und der englische Bot-
schafter in Paris sind gestern in Spa eingetroffen.

Reise Severings nach Spa.

Br. Berlin, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der preu-
ßische Minister Severing, dem die Sicher-
heitswehr untersteht, wird heute abend nach
Spa abreisen.

Vor einer Krise?

Br. Brüssel, 7. Juli. (Drahtbericht.) Aus Spa
wird gemeldet, daß man es in offiziellen politischen
Kreisen Deutschlands unmöglich halte, für heute
einen Entwaffnungsplan zu formulieren und
folglich eine Krise zu erwarten sei. Andererseits
sollen der Berliner Presse Instruktionen gegeben wor-
den sein, die auf eine günstigere Lösung schließen lassen,
so daß man annehmen könne, daß Deutschland sich fügen
wird.

Ein Fehler des Reichskanzlers.

Br. Rotterdam, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der
Sonderkorrespondent des „Nieuwe Rotterd. Courant“ in
Spa behauptet, die Dienstaufnahme hätte einen pein-
lichen Verlauf genommen. Seitens der Deutschen sei
ein Hauptfehler begangen worden. Vor allem aber
wäre es der Reichskanzler gewesen, der den Hauptfehler be-
ging. Nachdem Lord George den Deutschen noch ein-
mal anheimelnd hatte, wenigstens am Mittwoch die ver-
langten Einzelheiten zu geben, begann Herr Fehrenbach
eine offenbar vorher vorbereitete Rede, die aber absolut nicht
zur Lage paßte. Er beabsichtigte aber offenbar damit, einen
tiefen Eindruck hervorzurufen. Es war eine übliche Reichs-
tagsrede, die von Herrn Fehrenbach in weinerlichem Tone
vorgetragen wurde. Das Hauptargument war, daß er als
christlicher Mensch unerwünschte Beruflichkeiten nicht über-
nehmen könne. Die Tatsache, daß jeder Satz in englischer
und französischer Sprache überlegt werden mußte, verstärkte noch
den peinlichen Eindruck dieser Rede. Lord George
drückte sich nach Beendigung der Konferenz über die nichts-
sagenden Worte aus, die er antwortlich sachlicher Mitteilungen
geben habe. Er wies den Kanzler darauf hin, daß die
Zeit der Mittelglieder der Konferenz sehr kostbar sei um das
diesem Umstand Rechnung zu tragen.

Die Kohlenfrage.

Br. Berlin, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem
verfügbaren Stand der Verhandlungen in Spa hat es den
Anschein, als ob die Kohlenfrage auf der Konferenz
morgen bereits behandelt werden dürfte. Infolgedessen be-
schränkt sich der Reichskohlenkommissar Geheimrat Stuk
nach im Laufe des heutigen Nachmittags mit einigen Beamten
nach Spa.

Der Steuerabzug.

Br. Berlin, 7. Juli. Das Gesetz zur ergänzenden Rege-
lung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn, welches, wie wir
gemeldet haben, in der Dienstag-Sitzung des Reichstags ver-
abschiedet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges
vom Arbeitslohn werden hinter § 45 des Einkommensteuer-
gesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzblatt S. 359) fol-
gende Vorschriften eingefügt:

§ 45a. Bei den ständig beschäftigten Arbeitnehmern,
deren Erwerbstätigkeit durch das Dienstverhältnis voll-
ständig oder hauptsächlich in Anspruch genommen wird, hat
der Abzug gemäß § 45 a) im Falle der Berechnung des
Arbeitslohnes nach Tagen für 5 M. täglich, b) im Falle der
Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen für 30 M.
wöchentlich, c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes
nach Monaten für 125 M. zu unterbleiben. Der abzuschießende
Betrag erhöht sich für jede zum Haushalt des Arbeitnehmers
gehörende Person im Sinne des § 20 Abs. 2 in dem Falle des
Abzuges a um 150, in dem Falle des Abzuges b um 10 M.,
im Falle des Abzuges c um 40 M.

Ob und inwieweit die Vorschriften der Absätze 1 und 2
im einzelnen Falle anzuwenden sind, ist von den Arbeit-
gebern festzustellen. Auf Antrag des Arbeitnehmers ist den
Betrieben, in denen ein Betriebsrat besteht, der Betriebs-
ausschuss oder der Betriebsobmann automatisch zu hören. Auf
Antrag eines Beteiligten entscheidet das Finanzamt end-
gültig. Ist die Entscheidung des Finanzamtes nicht binnen
einer Woche nach dem Zahlungstag anzufragen, so ist der
Abzug in vollem Umfang vorzunehmen.

§ 45b. Arbeitnehmer, die nicht unter § 45a fallen, können
bei dem Finanzamt die Ausstellung einer Bescheinigung über
den Hundertteil des Arbeitslohnes verlangen, der von jedem
Arbeitgeber bei der Lohnabnahme in Abzug zu bringen ist.
Das Finanzamt hat den Hundertteil nach dem mutmaßlichen
Mehrbetrag des Einkommens zu ermitteln. Wird eine solche
Bescheinigung nicht vorzulegen, so hat der Arbeitgeber 10 v. H.
des Arbeitslohnes in Abzug zu bringen.

§ 45c. Übersteigt der Arbeitslohn auf das Jahr auf-
gerechnet und unter Berücksichtigung des § 45a den Betrag von
15 000 M., so gilt für den einzubehaltenden Betrag nach-
stehende Tabelle:

| von | bis | von Hundert |
|---------|---------|-------------|
| 15 000 | 30 000 | M. 15 |
| 30 000 | 50 000 | M. 20 |
| 50 000 | 100 000 | M. 25 |
| 100 000 | 150 000 | M. 30 |
| 150 000 | 200 000 | M. 35 |
| 200 000 | 300 000 | M. 40 |
| 300 000 | 400 000 | M. 45 |
| 400 000 | 500 000 | M. 50 |

Art. 2. Dieses Gesetz tritt am 1. August 1920 in Kraft.
Die bis zum 1. August 1920 auf Grund der § 45 bis 52 des
Einkommensteuergesetzes einbehaltenen Beträge werden auf
die nach diesem Gesetz einzubehaltenden Beträge angerechnet.

Art. 3. Der Reichsminister der Finanzen erläßt die
näheren Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes.

Die Reichstagsferien.

Br. Berlin, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In poli-
tischen Kreisen glaubt man, daß der Reichstag Ende
dieses Monats nur wenige Tage zusammen-
bleiben wird. Man denkt an 3 bis 4 Volltagungen,
so daß das Haus am 2. oder 3. August endgül-
tig in die Ferien gehen kann. Auch von dieser
Voraussetzung gilt natürlich, was seit 6 Jahren alle Poli-
tik so unsicher macht: Wenn nicht unvorhergesehene Ge-
schichte schließlich alles umwerfen. Der Haus-
haltsausgleich wird wahrscheinlich nur noch mor-
gen eine Sitzung abhalten und sich dann bis zum Wie-
berzusammentritt des Plenums vertagen.

Die Stromversorgung Berlins gefährdet.

Br. Berlin, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die
Grubenarbeiter von Goldap sind in den
Streik getreten. Sie verlangen Lohnerhöhung, Herab-
setzung der Lebensmittelpreise und Fortfall des Steuer-
abzuges. Sie verweigern auch die Notstandsarbeiten.
Die Elektrizitätswerke haben daher heute
nur den Notstrom und es ist möglich, daß auch
dieser noch reduziert werden wird. Damit ist die
Stromversorgung Berlins ernstlich gefährdet.

Ein Lohnabkommen mit den Bergarbeitern in Halle.

Br. Berlin, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In Halle
ist mit den Bergarbeitern des dortigen Reviers ein
Lohnabkommen getroffen worden. Den Bergarbeitern
ist eine Erhöhung des Kindergeldes und des Haushalt-
geldes zugestanden worden, außerdem erhalten sie
Lebensmittel. Die Forderungen der Bergarbeiter
gehen aber viel weiter und deshalb haben diese Ver-
einbarungen in manchen Arbeiterkreisen Verstim-
mung erregt. Im Bornaer Revier ist es zum Streik
gekommen.

Streik in Königsberg.

Br. Königsberg, 7. Juli. In einer Gewerkschafts-
sammlung wurde beschlossen, daß die Metall-, Transpor-
t-, Holz-, Brauerei- und Mühlenarbeiter die Arbeit nie-
derlegen sollen. Die Eisenbahner haben mit Rücksicht
auf die Abmilderung der Lage von einem Streik ab-
gesehen. Die Arbeiter der hiesigen Betriebe haben beschlossen, in einen
Solidaritätsstreik einzutreten. Um 8 Uhr gestern abend
führten die Banner der Elektrischen in die Devisen und das
elektrische Licht erlosch. Auch die Wasserzufuhr versagte
kurz darauf.

Die deutsch-amerikanische Schifffahrts- interessengemeinschaft.

Im Ansturm der innen- und außenpolitischen Sor-
gen, die zurzeit das deutsche Volk bedrücken, hat ein
wirtschaftliches Ereignis von allergrößter Tragweite
nicht die Beachtung gefunden, die ihm nach jeder Rich-
tung hin gebührt. Wir meinen den Abschluß eines auf
die Herstellung einer Interessengemeinschaft gerichteten
Abkommens zwischen der Hamburg-Amerika-
Linie und dem Harriman-Konzern. In die-
sem Abkommen liegen Ansätze, die zum ersten Male
wieder Verheißungen und Hoffnungen auf Deutschlands
Teilnahme an Weltwirtschaft und Weltverkehr, von
denen es Jahre hindurch völlig ausgeschlossen war,
empfortrieiben lassen. Darum reicht die Bedeutung
jenes Vertrages weit über den Rahmen eines bloß
kaufmännischen Geschäfts, das lediglich die Handels-
und Schifffahrtskreise interessiert, hinaus und sollte vom
gesamten deutschen Volke dementsprechend gewürdigt
werden.

Was bisher von maßgebender deutscher Seite über
das Wirtschaftsabkommen mit dem Harriman-Konzern
bekanntgegeben worden ist, läßt sich am besten in dem
Wort des bekannten Hamburger Bankiers Paul War-
burg zusammenfassen: „Die Harpag wird bei diesem
Abkommen erster Klasse fahren!“ In den Vordergrund
der Betrachtung ist die Tatsache zu stellen, daß das ge-
schlossene Abkommen eine Interessengemeinschaft, nicht
eine Fusion, ein Poolverhältnis will. Das heißt also,
die Selbständigkeit beider Vertragspartner bleibt voll-
kommen gewahrt. Weder tritt ein Zusammenwerfen
des beiderseitigen Besitzes an Fahrzeugen, Hafenan-
lagen usw., noch eine gemeinsame Abrechnung ein.
Vollste Gleichberechtigung der deutschen wie
der amerikanischen Seite, das ist der Grundzug des
ganzen Vertrages.

Worin liegt nun die überragende volkswirtschaft-
liche Bedeutung des von beiden Seiten als vorteilhaft
erkannten Abkommens? Darin, daß nunmehr wieder
deutsche Schiffe unter deutscher Flagge auf den Straßen
des Weltmeeres erscheinen werden, und daß deutsche
Seelute wieder Gelegenheit finden, auf ihrem ureigen-
sten Arbeitsgebiete sich zu betätigen. Gerade dieser
Punkt ist um so höher einzuschätzen, als ein großer Teil
der Angehörigen der deutschen Handelsmarine, die der
Friedensvertrag aus dem ihnen lieb gewordenen Berufe
herausgedrängt und auf die Straße geworfen
hätte, wieder Brot und Arbeit findet. Auch die Mög-
lichkeit, Hamburg wieder seine alte Bedeutung als
Welthafen zurückzugeben, ist mit dem Abkommen un-
zweifelhaft gegeben.

Es ist hier nicht der Ort, sich in die Einzelheiten des
Abkommens einzulassen. Nur darauf soll noch hinge-
wiesen werden, daß die Hamburg-Amerika-Linie mit
dem erwähnten Abkommen auch dem deutschen Schiff-
bau große und zukunftsreiche Ausblicke erschlossen hat,
da sie sich in langsam steigendem Aufbau wieder
eine Flotte zu schaffen gedenkt, um die ihr vertrags-
mäßig zustehende Fahrtbeteiligung auf sämtlichen in
Betracht kommenden Linien zu 50 Prozent voll auszu-
nutzen. Daß dies natürlich nicht schon von heute auf
morgen möglich ist, daß vielmehr die deutsche Reederei
zunächst mit gehäuterten Schiffen in der Hauptsache zu
arbeiten gezwungen sein wird, ist eine Selbstverständ-
lichkeit, die uns die Freude an der Wiedereröffnung
des deutsch-amerikanischen Passagier- und Frachtverkehrs
nicht trüben soll.

Eine Teuerungsdemonstration in Karlsruhe.

Br. Karlsruhe, 6. Juli. Im Laufe einer gestrigen
Demonstration vor dem Rathaus gegen die hohen
Lebensmittelpreise wurde aus der Arbeiterstadt ein
Ausschuss gebildet, um in Verbindung mit dem Stadtrat
die Lebensmittelpreise auf ein erträgliches Maß herabzu-
setzen. Heute vormittag trat die ebenfalls aus der Arbeiter-
stadt gebildete Marktkontrolle in Tätigkeit und löste
die Preise für Gemüse. Obst usw. fest, die bis 50 Prozent
ermöglicht sind. Ein Teil der Menge von zwei Kauf-
häusern, um auch in diesen eine Preislenkung zu veran-
lassen. Zu Ausschreitungen ist es bisher nicht gekommen.

Eine Arbeitslosenunterstützung in Berlin.

Br. Berlin, 7. Juli. Die Gewerkschaften veranfaßten
gestern nachmittags im Rathaus eine Arbeitslosen-
unterstützung. Es sprach etwa zehn Redner, meist An-
abkündigte. Als der Mehrheitssozialist Krüger eine an-
gemessene Anrede hielt, kam es zu einer allgemeinen
Präzisierung.

Verhaftung der Führer des Freikorps Anlod.

W. T.-B. Berlin, 6. Juli. Laut „W. L. A.“ sind in
Berlin die Führer des Freikorps Anlod, Oberleutnant von
Anlod, und zwei weitere Offiziere des Korps verhaftet
worden auf Grund eines Haftbefehls, den der Staatsanwalt
in Breslau infolge verschiedener Anzeigen über Mißhan-
lungen von Zivilpersonen seitens des Freikorps während der
Kämpfe in Breslau gegen die verhafteten Offiziere er-
lassen hat.

Die Etatsdebatte in der Landesversammlung.

von Berlin, 6. Juli.

Die Vertreter der Regierung beantworteten zunächst eine Reihe von Anfragen. Es folgt die erste Beratung des Staatshaushalts.

Finanzminister Abemano: Der Etat konnte nicht früher eingebracht werden, weil es wegen der Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse den meisten Verwaltungen an den erforderlichen Unterlagen fehlte. Der Etat unterscheidet sich wesentlich von seinen Vorgängern, denn er bezieht sich auf ein verkleinertes Land und eine verkleinerte Bevölkerung. Die Einnahmen und Ausgaben werden geschätzt auf 3,6 Milliarden gegen 4,6 Milliarden im Vorjahr. Das Jahr 1919 wird mit einem Fehlbetrag von 4 Milliarden abschließen. Die Haupteinnahmequelle des neuen Etats ist der Anteil an einer Reichseinkommensteuer. Wesentlich mehr Einnahmen ergeben sich bei der Fortsetzung aus den Holzverkauf. Neu in dem Haushaltsplan sind die Ausgaben für das Volkshochschulwesen. Der Stand der preussischen Schulden war am 1. April 1919 10,6 Milliarden handlich und 14,6 Milliarden schwebende Schulden. Diese Schulden gingen infolge des Eisenbahnabkommens auf das Reich über. Freuden wird dadurch zwar schuldlos, bleibt aber in der Lage des Selbstschuldners. Die Finanzlage Deutschlands ist recht schlecht geworden. Für mehr als 2 Milliarden laufende Ausgaben ist noch keine Deckung vorhanden. Die Finanzlage des Staates ist das Spiegelbild der allgemeinen Verarmung. Mit der Vereinfachung der Verwaltung muß Ernst gemacht werden. Wenn alle Zweige der Verwaltung sich bemühen, mit kleinstem Aufwand das Beste zu leisten, dann brauchen wir auch jetzt noch nicht an Preussens Zukunft verzweifeln.

Die Redezeit wird auf eine Stunde beschränkt.
Abg. Weidt (Soz.): Die Wahl zum Reichstag hat eine veränderte politische Lage geschaffen. Wir kommen zu einer Katastrophe, wenn nicht bald eine energische Sozialisierung einsetzt.
Abg. Meiß (Zentr.): Bei den jetzigen Verhältnissen in Handel und Gewerbe wird es schwer fallen, zu einem Ausgleich im Etat zu kommen.
Abg. Dominikus (Dem.) bietet, nachdem er zunächst der sozialistischen Wahlkampagne gedachte, dem Finanzminister, dafür zu sorgen, daß die Steuererhebung ihren schwierigen verwaltungsmäßigen Aufgaben nicht geschadet wird als bisher.
Abg. von der Höhe (Kath.): Wenn nicht größte Sparsamkeit einsetzt, ist die finanzielle Katastrophe unermesslich.
Abg. Weid (N. S.): Nach den Wahlen im Reich hat diese Landesversammlung gar keine Spitzenberechtigung mehr.
Die Beratung wird abgebrochen. Eine Aussprache wird der Gelehrtenverein über Reorganisation der evangelischen Kirchenverfassung in erster Lesung erledigt, ebenso die Novelle zum Wandlungsgesetz. Eine Reihe weiterer Gesetzentwürfe wird ohne Aussprache den zuständigen Ausschüssen überlassen, darunter der Gelehrtenverein auf Einziehung einer Altersgrenze (Zwangspensionierung). Nächste Sitzung Mittwoch, 12 Uhr. Kleinerer Vorlesung, Schluß 7 1/2 Uhr.

Polnische Pläne.

W. T.-B. Berlin, 6. Juli. Wie die Abendblätter melden, fordern die Polen in einem Protest an den Obersten Rat in Paris den Aufbruch der Abtinnung in Westpreußen um mindestens zwei Jahre. Sie beabsichtigen den Aufbruch mit der Behauptung, daß die Deutschen bei Aufhebung der Abtinnung Fallstricke vorzogen hätten. Die Unterhandlungen der internationalen Kommission ergaben die Unmöglichkeit der interalliierten Verhandlungen. Für den Fall der Abtinnungsniederlage planen die Polen, sofort nach der Abtinnung das Abtinnungsgebiet militärisch zu besetzen. Bei polnischen Defektoren wurde ein Geheimbefehl gefunden, wonach polnische Truppen zum Einrücken in das Abtinnungsgebiet an der Grenze bereitstehen. Weiter geht aus dem Geheimbefehl hervor, daß für den Fall des Einrückens bereits Geleise in Aussicht genommen worden sind.

Fortsetzung des Boykotts gegen Ungarn.

Amsterdam, 7. Juli. In einer am 4. Juli in Brüssel abgehaltenen Sitzung des Bureau des internationalen Gewerkschaftsbundes wurde der Bericht des Sekretärs des Bundes über die in Wien wegen der Besetzung des Boykotts gegen Ungarn geführten Verhandlungen ausgetauscht und beschlossen, den Boykott ungehindert fortzusetzen und wegen seiner Verbindung mit den in Frage kommenden Organisationen in Verbindung zu treten.

Keine Brotkarten in Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der Kabinettsrat hat in seiner letzten Vormittagssitzung die Wiedereinführung der Brotkarte abgelehnt.

Zusammenstöße zwischen Griechen und Italienern.

W. T.-B. Amsterdam, 7. Juli. (Drahtbericht.) Wie die Times aus Smyrna meldet, kam es im Süden von Smyrna zwischen griechischen und italienischen Truppen zu Zusammenstößen, als die griechischen Truppen zwei Stellungen innerhalb der italienischen Linie besetzten. Die Italiener forderten die Griechen auf, die Stellungen zu räumen und eröffnen, als dies nicht geschah, auf sie das Feuer. Die Griechen erwiderten das Feuer und es gab auf beiden Seiten Verletzte.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

Wandlungen.

Roman von Hans Becker (Wiesbaden).

Paul hob schnell die Hand, er ließ ihn nicht weiter sprechen, er schrie dazwischen: Ich weiß, ich weiß. Das war es, was mich abhielt. Sie müssen begreifen, ich fürchtete, daß Sie glauben könnten... Gott sei Dank, ich habe das nicht nötig. Ich bin selbst... wenn auch nicht Millionen... ich brauche Ihr Geld nicht.

Eine Erinnerung erwachte in Gluchow. Wann hatte er diese Worte schon gehört?

Nein, nicht gehört, nur sich selbst vorgesprochen, als er das erste Mal den Gedanken gehabt.

So würde ihm Paul Herford antworten, wenn er ihm sein Kind anbot.

Jetzt hatte er es getan, jener hatte so geantwortet. Aber das war keine Zurückweisung. Ein Eingeständnis. Er hatte auch geschworen, daß er Olga liebte.

Sein Kind sollte glücklich werden... Er sah nach Paul und zog ihn zu sich - Paul fühlte heiße Küsse auf seiner Stirn.

„Mein Sohn, machen Sie meine Olga glücklich.“

Ein köstlicher Sommerabend.

Trotz Augustmitte nicht zu warm, der Himmel nicht mehr tiefblau wie am Tage. In jener blauen Dämmerung schimmernd, die die schwebende Sonne ihm verleiht. In großen Zwischenräumen mit kleinen weißen Wölkchen geschmückt, die langsam, träge darüber hingehen, als ob sie, ehe sie sich zur Ruhe begeben, die mildbewegte Luft noch genießen wollten.

Von den Blumen und Sträuchern des Gartens, die vor kurzem ihr Bad erhalten haben, strömt ein er-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Handhabung der Außenhandelskontrolle im besetzten Gebiet.

Aber die Handhabung der Außenhandelskontrolle im besetzten Gebiet sind in letzter Zeit auch hier zahlreiche Klagen laut geworden. In der Handelskammer zu Köln fand am vergangenen Samstag eine Sitzung statt, welche den Zweck hatte, eine Aussprache zwischen den Vertretern von Handel, Gewerbe und Industrie des besetzten Gebiets mit dem Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung sowie mit dem Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr, welche sich beide zu diesem Zweck nach Köln begeben hatten, herbeizuführen. An dieser Sitzung nahmen u. a. Vertreter der Handelskammer des gesamten besetzten Gebiets sowie Vertreter der größeren Fachverbände und Interessentengruppen des besetzten Gebiets teil. Zunächst wurden von den Vertretern der Handelskammer sowie der Fachverbände die zahlreichen Klagen und Beschwerden über die Handhabung der Außenhandelskontrolle im besetzten Gebiet ausführlich dargelegt und begründet. Sie betreffen sowohl die Bewilligungsbereiche (Goldkäufbereich des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung) als auch die Überwachungsstellen (Geschäftsbereich des Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr). Hierauf erwiderte zuerst der Reichsbeauftragte für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr. Er betonte, daß die Freigabeanträge zum größeren Teil bereits erledigt seien, und stellte in Aussicht, daß die noch laufenden Anträge voraussichtlich noch im Monat Juli erledigt würden. Der Reichsbeauftragte zählte dann eine große Reihe von Waren auf, für die die Tätigkeit der Auffussorganisation am Rhein mit Wirkung ab 5. Juli aufgehoben sei und stellte gleichzeitig ihren beschleunigten weiteren Abbau in Aussicht.

Sodann ergriff der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung das Wort und legte zu nächst dar, daß die Organe der Außenhandelskontrolle während der letzten Monate infolge des Umwandlungs in der gesamten Wirtschaftslage und der Einführung der Ausfuhrabgabe besondere Schwierigkeiten hätten überwinden müssen. Diese Schwierigkeiten seien im besetzten Gebiet infolge der Eigenart der dort seit Schließung des Landes im Verkehr herrschenden Verhältnisse noch besonders hervorgetreten. Die rheinischen Wirtschaftskreise dürften in diesem Zusammenhang überaus dankbar sein, daß der Reichsbeauftragte sich bereit erweist, so weit dies im Rahmen der deutschen Wirtschaftspolitik irgendwo möglich sei, den besonderen Interessen und berechtigten Wünschen des besetzten Gebiets Rechnung zu tragen.

Die Erteilung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen erfolgt bekanntlich zum weitaus größten Teil durch besondere Fachstellen (Außenhandelsstellen), die der allgemeinen Aufsicht des Reichskommissars unterstehen. Um den Industrie- und Handelskreisen im besetzten Gebiet nach Möglichkeit entgegenzukommen, sei in Aussicht genommen, daß die für das besetzte Gebiet wichtigsten Außenhandelsstellen, so weit sie nicht im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ihren Sitz haben, in zwei Etappen in Köln errichtet. Diese Zweiteilung solle nicht, wie es bisher zum größeren Teil der Fall gewesen sei, lediglich die eingehenden Anträge entgegennehmen und an ihre Außenhandelsstellen weiterleiten, sondern sie sollten innerwärts der ihnen erteilten Richtlinien selbst über diese Anträge entscheiden und nur, insofern sie in besonders wichtigen Einzelfällen oder in grundsätzlichen Fragen die Verantwortung für eine Entscheidung nicht allein glaubten tragen zu können, sich mit ihrer Außenhandelsstelle auf dem schnellsten Wege in Verbindung setzen. Dadurch würde erreicht werden, daß in diesen Wirtschaftskreisen die Anträge mit geringeren Ausnahmen in Köln erledigt werden könnten. Diejenigen Außenhandelsstellen, für welche die Errichtung einer besonderen Zweiteilung in Köln nicht notwendig sei, würden dem Kölner Delegierten des Reichskommissars eine selbständige Entscheidungsbefugnis innerhalb gewisser Grenzen einräumen. So weit die Ein- und Ausfuhr von Waren nicht von einer Außenhandelsstelle, sondern von dem Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung selbst verhandelt werde, dürfe auch der Delegierte in Köln die Bewilligung erteilen.

Ein Vertreter der Außenhandelsstellen ergänzte die Ausführungen des Reichskommissars dahin, daß schon jetzt die Außenhandelsstellen für Elektrotechnik, für Maschinenindustrie, für Eisen- und Stahlzeugnisse, für die Fahrzeugindustrie, für die chemische Industrie sowie die Mineralölverarbeitungsindustrie durch besondere Bevollmächtigte im besetzten Gebiet vertreten seien. Die Befugnisse dieser Bevollmächtigten würden, so weit dies nicht schon heute geschehen sei, in der vom Reichskommissar dargelegten Weise ausgebaut werden.

Hundertjahrfeier des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte. Am zweiten Tag fand eine Gedächtnisfeier des Landwirtschaftlichen Instituts auf dem Hof Geisberg am Albrechtenthal statt. Die Begrüßungsansprache hielt Stadthalter Wilhelm Kraft, die Festrede der festsitzende Direktor des Instituts Dr. Bill, in welcher letzterer die (seinerzeit an dieser Stelle ausführlich geschilderte) Ent-

stehung und Entwicklung der Anstalt erörterte und die Männer rühmend hervorhob, die sich um sie von Anfang bis heute verdient gemacht haben. Land- und Gastwirt Heinrich Merlen (Erbenheim) sprach für die ehemaligen Schüler und gab deren Dank sichbaren Ausdruck, indem er eine Wappentafel mit zahlreichen Wappentypen überreichte zur Erinnerung an die Lehrmittelsammlung, die im späteren Verlauf von den Teilnehmern eingehend besichtigt wurde. Einen ebenso würdigen Verlauf nahm die a l a b e m l i c h e F e i e r im kleinen Konzertsaal des Kurhauses, wobei der Präsident Landesökonomierat Barimann-Püdicke die Erbherrn begrüßte. Regierungspräsident Romm überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung, Feldoberster Dr. D e h l diejenigen des Magistrats der Stadt Wiesbaden, worauf Landesökonomierat Müller, der Generalsekretär des Vereins, die Festrede hielt. Als Abschluß der Festlichkeiten fand in verschiedenen Gastlokalen der Stadt sowie im Kurhaus ein Mittagsessen statt.

Deutsche demokratische Partei und Reichstagswahlen. Eine Versammlung der Deutschen demokratischen Partei im kleinen Saal der „Turngesellschaft“ beschäftigte sich am Dienstagabend mit dem Ergebnis der Reichstagswahlen. Direktor Höfer, der den Vorsitz führte, erstattete Bericht über den Verlauf der Wahlen und seine Ergebnisse in der Parteiauswahlkommission in Berlin. Parteisekretär Lemmer referierte dann speziell über das Ergebnis im engeren Arbeitsgebiet Wiesbaden, das trotz des auch hier zu verzeichnenden Stimmenrückgangs immerhin noch über dem Durchschnittsergebnis für die Provinz Hessen-Nassau stehe. Er veralg die frühere Lage mit der Situation, die sich nach dem 6. Juni ergab, die deutlich gezeigt habe, daß ohne Demokratie keine Politik im deutschen Vaterland möglich sei, und auch die gegenwärtige Koalitionsregierung mit Einschluß der Deutschen Volkspartei nicht anders konnte, als einmütig ihren Willen dahin auszusprechen, daß im großen und ganzen die Politik der alten Regierung sowohl außenpolitisch wie innerpolitisch fortgesetzt werden müsse. Der Redner schloß mit festem Vertrauen auf eine bessere Zukunft des demokratischen Deutschlands. Dann ergriff Vortragswart Philipp das Wort. Er sprach zunächst seinen Dank aus für das Vertrauen, das ihm die demokratische Wählerliste entgegengebracht hat und unterstrich nochmals seine bekannnten Gedankenansänge, daß wir eine Regierung haben müßten, die regierungsfähig im Innern und verhandlungsfähig nach außen sei. Der Redner schloß mit den Worten, daß die demokratische Niederlage von heute den demokratischen Sieg von morgen zur Folge haben werde. Als Tagesparole: „M. Partei tag in Gießen wurden die Herren Direktor Höfer, Dr. Schellenberg, Frau Dr. Neben und Parteisekretär Lemmer gewählt.

Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Wiesbaden. Man schreibt uns: Die Unterstützung, welche die neugegründete Ortsgruppe in allen Kreisen der Bevölkerung findet, ist eine große und sehr erfreuliche, und die Mitgliederzahl wächst ständig. Die junge Gruppe hat bereits eine Stiftung von 1000 M. zu verzeichnen, und die Mitgliederbeiträge haben in wenigen Wochen 1200 M. überschritten. Der von einigen Seiten der Deutschen Friedensgesellschaft gemachte Vorwurf, daß sie veründe, Deutschland sei ganz allein am Krieg schuld, trifft nicht zu. Neben einer auf dem 8. Pazifikonferenz im Juni 1919 gefassten Entschlieung, welche die prinzipielle Schuld Deutschlands am Ausbruch des Kriegs anerkennt, wurde eine andere von dem Vorstehen der Gesellschaft, Herrn Professor Dr. Guibbe, mit beantragte angenommen, in welcher es heißt: Die festsitzende Regierung sei durch die bedingungslose Unterwerfung der österreichisch-ungarischen Reichspolitik für den Ausbruch des Kriegs mitverantwortlich geworden. Weiter wurde in der gleichen Entschlieung darauf binzwieien, daß das deutsche Volk in keiner überwältigenden Mehrheit den Krieg nicht gewollt habe, und daß die durch die imperialistische Politik aller Regierungen geschaffene Atmosphäre internationalen Vertrauens mittelbar den Ausbruch des Kriegs veräusst habe. In der heute abend im Gastwirtschafts-Bies (Abeinstraße 63) um 8 Uhr stattfindenden Mitgliederversammlung wird über das Wesen und die Ziele des Pazifismus gelsprochen werden. Gäste sind willkommen.

Wittener Apfelwein. Eine durchgehende Neuregulierung der Verkaufspreise führte die Bürgermeisterei ein. Hiernach kostet der Apfelwein in der Aderbalth-Schoppenflasche höchstens 1.25 M. - So meldet ein Berichtshatter aus Rüsselheim.

Der Eid auf die Reichsverfassung. Aus Anlaß eines Einzelfalls macht der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volkshildung darauf aufmerksam, daß Beamte und Lehrer, die sich weigern, den Eid auf die Reichsverfassung zu leisten, nicht weiter im Dienst verbleiben können. Wenn sie nicht freiwillig aus dem Dienst scheiden wollen, ist das Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung gegen sie einzuleiten.

Das große Viehsterben. Die Maul- und Klauenseuche breitet sich im Bezirk Wiesbaden immer weiter aus. Wenn angenommen ist, daß das von der Seuche befallene Vieh so schwer krank ist, daß dessen Gesundung nicht zu erwarten steht, können die betreffenden Tiere ohne weitere Genehmigung eingeschachtet werden. Auch für solche Tiere wird eine Entschädigung aus dem Rind-Entschädigungsfonds

frischender feuchter Hauch zu der Veranda der zierlichen, ganz in weiß gehaltenen Villa, die aus der Dunkelheit grünen Blättergewirrs herauslugt.

Die weiß gekleidete Frauengestalt auf der Veranda hat sich tief in einen breiten Sessel geschmiegt, sie lauscht den Tönen, die durch die offenstehende Tür zu ihr herausströmen. Auch an der Gartentür sind Spaziergänger stehen geblieben: Kurgäste, in der Mehrheit weiß, aber auch Einheimische, Homburger Bürger, wie man aus ihren Worten entnehmen kann.

Wenn Paul Herford geht, will man sich den Genuß nicht entgehen lassen. Ein seltener Genuß. Nur ein einziges Mal hat er sich erbitten lassen, im Kurhause zu spielen.

Jemand sagt soeben: „Auf der Veranda sitzt keine Frau, die Russin.“

Eine andere Stimme antwortet: „Eine schöne Frau, eine Masse Geld, Millionen. Der Junge hat sein Glück gemacht.“

Ein Dritter mischt sich ein: „Brauchte gar nicht auf Geld zu sehen, der Alte hat ihm genug...“

Die Worte verschwanden unter einem entrüsteten Zuruf, der Ruhe heischt.

Aber auch das Spiel oben im Hause ist verstummt. Die Lauscher gehen ihres Weges.

Paul ist auf die Veranda heraustrgetreten, er beugt sich zu Olga herab.

„Hast dich wohl gelangweilt? Mehr als eine Stunde habe ich dich so allein sitzen lassen.“

„Gelangweilt? Du hast doch gespielt.“

Er küste sie: „Ouischa.“

Dann schweigen sie, sehen beide in die tiefer gewordene Dunkelheit hinaus. Wählich sagt Olga: „Was mag Papa jetzt tun?“

Paul lacht: „Ich kann es mir denken: den Kusma

und den Alexei, die Mascha und die Marja und weiß Gott, wie alle die Sklaven und Sklavinnen sonst noch heißen - ich habe nur diese wenigen Namen behalten - die treibt der Papa jetzt alle an, damit die Koffer fertig gepackt werden, daß das Auto rechtzeitig vor der Tür steht, der Schlafwagenplatz bestellt wird. Christofor Christoforowitsch Gluchow rüstet sich, sein Schloß zu verlassen und in die Welt zu wandern. Er will seine Tochter suchen, die ein Vagabund, ein Musikant, ihn entführt hat.“

„Paul - du sollst nicht so von Papa sprechen, du weißt, daß es nur einen solchen Menschen auf der Welt gibt.“

Er antwortet sehr ernst: „Verzeih, ja, das weiß ich.“

Dann jedoch wieder im früheren Tone: „Ich weiß auch, daß du ihn lieber hast als mich.“

„Paul!“

„Na, sagen wir: mich fast so lieb wie den Papa.“

„Paul! Das ist doch ganz was anderes. Das ist doch eine so andere Liebe.“

„Zu der sich nun bald eine dritte gesellen wird.“

Sie schmiegt sich an ihn, umschlingt ihn: „Du darfst davon nicht sprechen, du weißt, ich bin abergläubisch.“

Er läßt sie wieder, dann sagt er, seinen Mund an ihr zierliches Ohr gepreßt: „Soll er Christofor oder Paul heißen?“

Sie bedeckt seinen Mund mit ihrer Hand: „Du sollst nicht...“

Er sagt kleinlaut: „Aber vielleicht passen beide Namen nicht. Dann bleibt nur Olga.“

Sie will böse werden. Doch sie besinnt sich, nimmt seinen Kopf und drückt einen Kuß auf seine Stirn.

gesagt. Voraussetzung für die Gewährung der Entschädigung ist jedoch, daß nach der Ratifizierung von dem Kreis...

Die Frühreifeernte. Durch eine sofort in Kraft getretene Verordnung vom 30. Juni 1920 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Karlsruhe. Der nächste Tanz-Tag findet am Montag statt. Mit diesem ist ein Tanzurlaub verbunden, und zwar für die Tänzer...

Kirchweih-Wahlkreise. Wir sind mitten in der Zeit der Kirchweihen. Der Wahlkreis rückt sich ebenfalls, die diesjährige...

Wahlprüfung. Fräulein Clara Haas, Leiterin der Wahlprüfung für Scheideborn und Wilsdorf...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadtheater Wiesbaden. Am Samstag geht (Ab. 7) Sappho Operette "Baccante" in Szene. Die Titelpartie singt zum erstenmal...

Kirchweihfeier. Am 15. Juli findet unter Mitwirkung von Mitgliedern der Kirchen die Aufführung des russischen Dramas "Korruption" statt...

Karlsruhe. Die bekannten Mitglieder des Frankfurter Opernhäuses veranstalten am Samstag dieser Woche, abends 8 1/2 Uhr, einen Operettenabend...

Aus dem Vereinsleben.

Der Kunststiftverein Eng-Schnell hält heute Donnerstagabend in seinem Vereinslokal "Zum Rodestein" eine Versammlung ab...

Der Arbeiter-Tugendbund Wiesbaden hält heute Donnerstag, den 8. Juli, abends 7 Uhr, im Spielhaus des Gemeindefestsaales eine Zusammenkunft ab...

Die letzte Monatsversammlung des Naturklubpart. G. N. erhielt durch einen interessanten Vortrag und anschließende Lausprache einen besonderen Wert...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Leibensereignisse. Wiesbaden.

fd. Frankfurt a. M., 6. Juli. Einen schlimmen Ausgang nahm für eine Anzahl junger Sportleute von hier ein Ausflug, von dem sie am...

Sonntagabend auf dem Hauptbahnhof eintrafen. Die ganze Gesellschaft von 25 bis 30 Personen war unterwegs an Bergfahrgeschäften...

Der Casseler Professorenkitt.

H.K. Cassel, 6. Juli. In der gestrigen Stadtratsversammlung gab der sozialdemokratische Stadtratsmitglied Herr Prof. Dr. Schöps...

Sport.

Wiesbadener Sportplatz. Bei dem am kommenden Sonntag stattfindenden internationalen Radrennen wird man wieder flüchtig guter Klasse sehen...

Arbeiter-Rad-Club "Solidarität", Cassel. Die Mitglieder vom 2. Bezirk werden ersucht, Sonntag, den 11. Juli, sich recht zahlreich an der Cassel-Wanderfahrt zu beteiligen...

Neues aus aller Welt.

Explosion in der Pulverfabrik von Söding. Was Ihnen wird uns vom 7. Juli gebracht: Um 7.30 Uhr heute morgen erfolgten 4 Explosionen in einem Zeitraume von einigen Sekunden in der Pulverfabrik in Söding...

Aufführung eines Kontroversen. Der große Betrag, bei dem durch gefälschte Aktien zwei Banken in Leipzig und Düsseldorf um 750 000 M. gekürzt wurden, ist jetzt völlig aufgeklärt worden...

Eine Familientragödie. Eine Familientragödie hat sich in Köpenick abgespielt. Die geborene Fiedl gegen die seit einigen Wochen ein Strafverfahren hindert, verfiel sie und ihre beiden 15- und 14-jährigen Söhne aus Mangel an der Erneuerung der Unterhaltungsgebühr...

Handelsteil.

Table with exchange rates for Berlin Devisenkurse. Columns include location (e.g., Holland, Belgien), date (7. Juli), and rates in G. Mk. and R. for 100 Gulden.

Verkehrswesen.

Zum Schiffsabkommen der Hapag mit dem Harriman-Konzern. Aus einer Unterredung, die der Hamburger Vertreter der "K. Z." mit dem Generaldirektor Cuno der Hamburg-Amerika-Linie hatte...

Hühneraugen??

Da hilft nur Aukifol, das schnell und sicher wirkende Mittel. Auch gegen Hornhaut, Ballen und Warzen mit bestem Erfolg anzuwenden. Preis 2.50 Mark.

Drogerie Nachheimer, Bismarckring 1. Drogerie Himmel, Heroldstraße 46. F 80

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: G. Zeltig.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Zeltig; für den literarischen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: M. G.; für die Anzeigen und Redaktionen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der G. Zeltig & Co. in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Large advertisement for Schloss Langgasse. Text: "Unsere herabgesetzten Preise erregen Aufmerksamkeit." Includes a circular logo with "Beachten Sie unsere Auslagen." and "Schloss Langgasse 32".

Bekanntmachung. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat folgenden Beschluß gefaßt: Schießwaffen, welche zur Vernichtung der für die Jagd wildfälligen Tiere dienen...

Offenbacher Lederwaren Amerik. Auto-Bele. preiswert abzugeben. Lederwarenfabrikant W. Schlumberger, Offenbach a. M., Domstraße 77. Ph. Hch. Marx, Moritzstr. 21. F. 806.

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit! Fortsetzung d. Emaille-Verkaufs zu jedem annehmbaren Preise. 1300 Eimer, braun und grau, in allen Größen, weiße Toiletten-eimer, Stechbecken, 700 Töpfe mit Deckeln, braun und grau, in allen Größen...

Schwab, Noelle & Co. Bankgeschäft. Essen-Ruhr, Huyssenallee 27. Fernsprecher: Nr. 7320, 7321, 7322, 7323, 7324. Düsseldorf-Börse: Nr. 15194. Telegramm-Adresse: Schwabbank. Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto Köln Nr. 18973.

Beir. Verkauf von Kartoffeln. Die Firma Heinrich Kramm, Luxemburgstraße 2, und die Firma Karl Gerhards, Herderstraße 28, werden zum Kartoffelverkauf und zur Entgegennahme von Anmeldungen auf die neuen Kartoffelarten zugelassen.

Bekanntmachung. Der Karussellplatz für die Kirchweih am 12., 13., 14. und 15. September ist zu vergeben. Angebote sind bis 14. Juli ds. Js. an das Bürgermeistereiamt einzureichen.

Reisegepäck - Versicherung. Ununterbrochener Schutz während der ganz Versicherungsdauer. Polica sofort erhältlich. Mk. 1000. - Prämie Mk. 5.-

J. Schottenfels & Co. Geogr. 1875. Theater-Kolonnade 29/31. - Fernsprecher 224.

Herrenstoffe. in guten Qualitäten werden sehr preiswert abgegeben. Sichel, Höchststättenstr. 17, Becko Michelsberg 16, 1. Etage.

Devisen-Abteilung. Schecks und Auszahlungen auf alle größeren Plätze des Auslandes. F2001

Ein gut sitzendes 1/2-langes Damen-Korsett oben festioniert jede Größe für 35 Mark

Korsetthaus "Robita" Wiesbaden, Langgasse 25.

Réparaturen an allen elektr. und mechan. Apparaten, ärztlichen Instrumenten, Bohrmaschinen, Handstücken, Lehrmitteln und Spielwaren, Grammophonen, Musikwerken und sämtlichen Benzinfeuerzeugen führe ich aus.

Heute trifft ein Transport Oldenburg. Ferkel ein. Verkauf zu billigen Tagespreisen. Heiner Herziger 823 Gießstein, Siebicher Straße 23.

DIESE WOCHE
Damen- und Kinder-Hüte

garnierte und Formen
zu erstaunlich billigen Preisen.

Unsere Auslagen überzeugen Sie von der Preiswürdigkeit.

Favorit
der beste
Schnitt!

BLUMENTHAL.

Favorit
der beste
Schnitt!

K 167

Vortragsabend
Montag, 12. Juli, abends 8 Uhr,
in der Aula der Gewerbeschule:
Vortrag des Herrn Dr. Goerke,
Geschäftsführer der Steuerberatungsstelle bei
der Handwerkskammer Wiesbaden, über:
Das Reichsnoteopfer
Vermögensbewertung und gewerbliche
Fürsorge des Gesetzes.

Volksunterhaltungsabende
Leitung: Gustav Jacoby.
Freitag, den 16. Juli, abends 8 1/4 Uhr, im „WINTERGARTEN“:
Wagner-Liszt-Abend!
Mitwirkende:
Fredi Busch Alexander Nipnis Artur Rothe
(Staatstheater Wiesbaden)
Lieder, Opernfragmente u. Klaviersoli von Richard Wagner
u. Franz Liszt.

Oper, Operette,
Schauspiel
durch erste Lehrkräfte.
Wielerschule, Wilhelmsstr. 58.

U.T.
Miss Pearl White
in dem Sensations-
Abenteuer,
Detektiv-Kriminalfilm
Weiß gegen gelb.
I. Teil:
Die Höhle des Ungeheuers
Verblüffende Handlung
Geheimnisvolle Ver-
wicklungen, spannend.
Abenteuer-Roman.

Für Schneider!
Gummistoffe für Mäntel, Hutchinson I. Qual.
in allen Farben, 90 cm breit,
sofort lieferbar in Stücken von zirka 100 m,
Muster von 4 m zum Preise von Mk. 200.-
Nassauisches Industrie-Lager,
Herderstraße 24, Wiesbaden.

Fleischhackmaschinen
Messerputzmaschinen
Brottschneider
Buttermaschinen etc.
in bester Ausführung
zu billigsten Preisen.
Schellenbergs
Küchenmöbelhaus
48 Friedrichstr. 48.
Beacht. Sie m. Schaufenst.

Beachten Sie gefl.
das Inserat im
Samstag-Morgenblatt.
Hotel Fürstenhof Restaurant I. Ranges.

Thalia.
Vom 8. bis 10. Juli:
Erstaufführung!
Zwischen Lachen
und Weinen.
Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Eva May.
Das Reklamemädel
Lustspiel in 3 Akten
mit LYA LEY.
Spielzeit v. 3-10 1/2 Uhr

Theater
Staatstheater Wiesbaden
Donnerstag, 8. Juli.
4. Vortragsabende.
Minna von Barnheim.
Schauspiel in 5 Akten v. Geßler,
von Teilhelm. . . Rudolf Hoff
Minna v. Barnheim Th. Hummel
Graf v. Brachmann. Hans Sobieski
Franziska, I. Mühlb. . . K. Neimere
Jul. Reiterbach. Paul Wagner
Paul Werner. . . Walter Jollin
Der Wirt . . . Max Andriano
Eine Dame in Trauer
Winnie Soubien
Ricaut de la Marinière
Dr. Paul Gerhardt
Ein Feldjäger . . . Adolf Spiel
Ein Diener . . . Hans Bernhöft
Anfang 7. Ende nach 9.45 Uhr.

Haut-, Blasen-
Frauenleiden
Syphilis.
Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
Urin-Untersuchungen ohne Berufsberatung
Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.
Mk. 3.- (Nachnahme). F132
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6958.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Korbmöbel!
Empf. Leddratzenmöbel
von 220 Mk. an u. Piesch-
kühe von 250 Mk. an.
A. Lab. Rohren, Römer-
berg 9. Nur ein Anfert.
Weiterwagen
p. 98 Mk. an, eins. Räder
für Weiterwagen stets
porträtig. Radtische von
98 Mk. an, Kleiderschränke
v. 295 Mk. an. C. Lichter-
lein, Mainz, Reichs-
straße 16, I. Stod.
Kinderwagen
Gummireifen
Faberhaus Seel,
Schwanbacher Straße 27.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Weinrestaurant
Goethe - Stube
Webergasse 37.
Frühstück-Platten - Diner 12-2 -
Abend-Platten.
11. Weine erst. Firmen. Wein im Ausschank.

WALHALLA
Lotte Neumann:
Die Frau i. Doktorhut.
Reizend. Lustspiel in
4 Akten. Regie: Rud.
Biebrach.
Fern Andra,
Ernst Hofmann:
Gebannt und erlöst.
Geschichte einer ver-
irrten Menschenseele
in 6 Kapiteln.

Residenz-Theater.
Donnerstag, 8. Juli.
Ihre Höheit - die
Zängerin.
Operette in 3 Akten von Walter
M. Goetz.
In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Die Damen: Emmy
Feyer und Christa Winkel-
lowski. Die Herren: Ernst
Gogler als Galt, Oskar Bugge,
Carl Ehrhardt, Harzi, Ludwig
Repper, F. W. Giese, Rudi
Stolzenberg, Hermann Barnhal.
Anfang 7. Ende nach 9.30 Uhr.

Großer billiger Dippemarkt
im Garten des Kath. Lesevereins, Luisenstraße 29.
Räumungs-Ausverkauf
bis zum Freitag abend.

Achtung!
Tücher, Anstreicher- u.
Lackier-Arbeiten w. fast
um die Hälfte d. Preises
ausgeführt. Nur a. Arb.
Off. u. J. 218 Tagbl. 33.

Häfnergasse 8
Hotel
„Weiße Liliern“
Naturreiner Wein
im Ausschank
per Glas 5.- Mark
einschl. Steuer.

KINEPHON
Erstaufführung!
Eine unbedeutende Frau
Schauspiel in 5 Akten
nach dem bekannten
Roman v. W. Heilmberg
Mady Christians
und
Reinh. Schünzel
in
Die Peruanerin.
Entrückend. Lustspiel
in 4 Akten.

Rathaus-Konzerte
Donnerstag, 8. Juli.
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchestr.
Leitung: Konzertmstr. W. Wolf.
Nachmittags 4.30 bis 5 Uhr:
1. Vorspiel zu „Die sieben
Raben“ von Rheinberger.
2. Bacchanale, Ballettmusik aus
Samson und Dalila von
Saint-Saëns.
3. Air von J. S. Bach.
4. Hebe, Walzer von E. Wald-
teufel.
5. Rotkäppchen, Märchenbild
von F. Bealdel.
6. Zur Weihe des Hauses,
Ouvertüre von Beethoven.
7. Ave verum von Mozart-
Teichowky.
8. Potpourri aus „Der Ober-
steiger“ von C. Zeller.

Belegenheitsverkauf
Waschbürsten, Friedensqualität, „Sädie“ und „Union“, Mk. 3.- bis
Mk. 4.- jedes Stück, Schuh-Creme Dose Mk. 1.50, Besenstiele pro
Stück Mk. 2.25, Stuhlsitze von Mk. 6.- an, Waschkammern 12 und
20 Pfg., Ia Rohrziepe von Mk. 9.50 an, Fenstervorhänge von Mk. 20.-
an, Schwämme von Mk. 7.- an, Plajava-Beden von Mk. 19.50 an,
Bürsten- und Korbwaren von Mk. 18.50 an, Waschkörbe von Mark
31.50 an, Reiseförbe von Mk. 40.- an, Coupe-Rörbe von Mk. 100.-
an, Holländer Abendkörbe von Mk. 27.- an.
Ferner alle Bürsten, Korb-, sowie Thüringer Stuhlwaren, Rund-
harmonikas in großer Auswahl.
Karl Bender, Bürsten-, Korb- u. Spielwaren
Hellmundstraße 46.
Zweiggeschäft: Niedrich am Rhein, Mainzer Straße 15.

Zufertigen-Büchsen
zu verkaufen. D. Reiten,
Gärtner, Feldweg hinter
der Rantenschule.
Birnwien
prima Qual., gebe in
jedem Quantum ab.
S. Jahr, Michaelsberg 10.

WEINKLAUSE
Die großen
Juli-Attraktionen mit
Ruth Ree und
Harry Hauptmann.

Monopol
Wilhelmstr. 8. Tel. 598
Des großen Zu-
spruchs wegen ver-
längert!
Die Bodegavon
Los Cueros.
Ein spannend. Film-
spiel in 5 Akten mit
Bruno Kastner
Kia Zende.
Ferner:
„Erträumtes“
Schauspiel in 4 großen
Akten mit
EVA MAY.
Prachtv. Darstellung!
Spielzeit tägl. 3-10 1/2.

Odeon
Erstaufführung!
LYA MARA
in dem großartigen
Schauspiel:
Charlotte Corday.
Glück und Ende einer
schönen Frau.
Er rechts - - sie links
Eine fidele Geschichte
in 3 Kapiteln mit
Manny Ziener.

Abends 8 bis 9.30 Uhr.
1. Ouvertüre zu „Der Kobold“
von A. Adam.
2. Zigeunerständchen von A.
Fürster.
3. La vague, Walzer von
Métra.
4. Norwegische Rhapsodie von
E. Lalo.
5. Einleitung zum 3. Akt und
Orn. an Hans Sachs aus
„Die Meistersinger von
Nürnberg“ von R. Wagner.
6. Nebelbilder, Fantasie von
A. Lumbye.
7. Stenographie, Schnellpolka
von L. Stanz.